Botschafft des Groszmechtigsten Konigs David / auß dem grossen vñ hohen Morenland / den man gemeinlich nennet Priester Johan / an Babst Clemens den Sibenden / zu Bononia verhört in offnem Consistorio am xxix. tag Januarij Anno M. D. xxxiij.

¶ Dieses Büchleins inhalt.

Erstlich / Ein kurtze beschreibung des Morenlands / sampt der handlung im Consistorio.

Zum andern / ein Sendbrieff des Königs von Portugal an Babst Clement den Siebenden.

Zum dritten / Ein Sendbrieff des Moren königs / an König Emanuel von Portugal.

Zum vierden / Ein Sendbrieff des Moren königs / an König von Portugal.

Zum fünfften / zwen Sendbrieff des Moren konigs an Babst Clement.

Ein kurtz Sumarium von dissem Moren konig / seinẽ Völckern / vnd iren Sitten am Ende dises Buchleins.

¶ Zu letzt / Ein Sendbrieff des Bischoffs der grossem stadt Temixtitan in der Newen erfundenn welt / gen Tolosa in Franckreich geschriben.

1533. —

Vorrede/ von gelegenheit des Morenlands.

MItten in dem lād Affrica / welchs der dritte theil der welt geachtet wirdt/ ſeind die Moren / Abiſſini genant / Bey welchenn weyt vnnd breyt mechtiglich herſchet der gros Keyſer Dauid / den man gemeinlich nennet Preteiannes/ das iſt/ Prieſter Johañ/ Seinem gepiet ſeind vnderthan / xvj. reiche Könige/ vnd nehmen von yhm Geſetz / der maſſen / das ſie yre Königreich mehr aus frembden dañ aus eignem Rechten beſitzen Er aber hat ſein Keiſerthumb von altem ſtammen vnd herkōmen aus Königlichem geblüte. Jſt ſtarck von leib / friſch von alter/ vnnd vber alle Könige der gantzen welt mechtig an leuthen vñ reichthumb. Vnd welchs ein ſonderlich vñ geheuffte glückſelikeit/ iſt er nie von keinem mit kriegk vberwunden/ aber viel vnd offtmals hat er andere geſchlagen/ lebt nhu in hohem vnd herlichem frid.

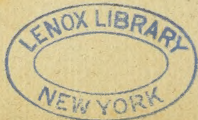
xvi. Reich ſteen i ſeinem tittel. Es ſein yr aber viel mehr/ nēlich. lxij wie vndē am ende geſaget wirdt

Gegem Mittag hat er Troglodytas/ ein nacket volck/ gantz ſchwartz/ welchs gar nichts weys oder hat von Bürgerlichem vñ höfflichem leben/ weyl es in eym heiſſen vñ dürren land wonet/ vnnd weder vom Erdtrich noch vom hymel was guths erlangt. Jedoch grebt es gold/ gibt helffenbain vñ Edelgeſtain/ die es meiſterlich in dürrē ſantiger wüſteneyē zuſuchen weys. Es erkeñt auch keinē andern Gott dann Sonn vnd Mon / vnd helt zuuoraus den Mō in groſſen Eeren vnd verwunderung/ das er bey der nacht nach vntergāg der Sonnē vō groſſer hitz erkület vñ liecht gibt/ vnd er allein gütlich vñ bequēlich / wider beleſtigūg der Soñen/ mit küelung vñ ſchein zu hülff kumpt.

Troglodyte wonen vnter dem erdtrich inn gruben der groſſen hitz halben.

Gegem Nidergang wonet ein König Manicongorū/ welches Königreich ſeer gros/ vñ das erdrich mehr fruchtbar iſt. Denn mitten dardurch laufft ein waſſer mit namen Gabra/ welchs in der gröſſe/ im wachſen/ vñ in menig der

Manicongi.



Crocodilen vñ fische fast gleich ist dem Nilo / vnd erfeucht das erdtrich offt mit aus lauffen / macht auch etliche Inseln vñ fleust in das groß Athlantisch Meer. Diser König hat neulich den Christen glauben angenomē von den Portugalesern / in welcher trawen vnnd gewalt er sich williglich ergeben hat.

Gegem wind / Suden oder Austro / seind die langkharigen Moren / welche mit gespitztem vnnd fürhangendem land heraus zum hohē Meer streichē biß ans gepirg / Guther hoffnung genant / welches volck / wie es vnter dē Cirkel Capricorno ligt / hat es farb wie ein reyffe oliua. Seid vō leib ein wenig schwancker vnd subtiler / das sie mit lauffen einem rennenden pferd entfliehen. Von disem volck welchs mit listiger vnnd tückischer grausamkeit erschröcklich / ist vmb komen Franciscus Almedius / als er bey dem Born Saldanio süß wasser holet / nach dem er auß India abzog / mit sighaffter Armada / wider anheym in Portugal mit triumpff zuschiffen / denn er in India grosse ding aus gericht hätte. Aetiopes capillati.

Gegem Auffgang der Sonnen wont ein König Barnegasiorum / dem ob gemeltem Keiser Dauid vnterworffē stöst biß an das Arabisch Meer bey der krümme / Adalico genant / auff der linckē hand / als man durch die enge in dz rote Meer faren wil / Da ist ein Insel mit namen Delaca / die hat ein anschiffung / vñ am nechstē land ist ein Portus / mit namen araquincus / dz man da selbs leichtlich komen mag zu den innern Abissinern / sicher vñ fridlich / den alles befridt vñ freund ist. Der König Barnegasiorum vñ sein volck / seind nicht recht schwartz / sonder mit gelblicht vnd kupfferer schwertz geferbt. Seind von leib / von gwehr / vō kleidung vnnd art nicht viel vnterschiedlich von Arabern vnd Egiptern. Den sie zu wasser vnd zu land viel gemeinschafft vnnd hanttirung mit yhnen haben / daher sie solchs entpfahen. Barnegasij.

Aber das gantz land vnnd gepiet des kaisers Dauid / hat

fast in allen dingen grofs vnnd manigfeltige vnterscheid weil es vom Circkel Cancri biß zum Circkel Capricorni mit vnmeßlicher weyte sich aufstreckt. Da her es dañ von nöthen ist / so die Natur nach der Soñen lauff alle ding verwandelt / das an einem ort sanffte / am andern ort hartte lufft sein mus / eins vmbs ander / kelte vnd hitze / nach dem ein yegliche gegent mehr oder wieniger von der güttikeit des mitlern Circkels abweicht. Deñ do selbst haben die leuthe alle jar zwē Sōmer vñ zwue reiche ernd / do das erdrich so fett ist / das jerlich zwyr geseet vñ zwyr geschnitē wird.

Ein land das alle iar zwen Somer vñ zwue Ernd hat.

Es hat aber des Keisers Dauid Botschafft / Franciscus Aluaretz von den selbigē Abissiner Moren ein gros Buch gebracht / in fünff Bücher geteilt Im erstē wirdt das gātz land eigentlich beschriben / mit anzeigung der Grentzen / vnnd anmerckung der taglenge / abgemessen nach des hymels lauff / wie es der welt beschreibung gibet / dariñ auch vom vrsprung des grossen wassers Nili / vnd von vrsachen seines außlauffens / viel schöne vnnd wunderliche ding erzelt werden. Im andern buch wirdt weytleuffig gehandelt / von des Erdtrichs fruchtbarkeit / von art des getreydes / vnd von mancherley früchten vnd gewechsen. Im dritten / von thieren vñ vögeln / von grösse der wildē thier zuuoraus von Elephanten / welcher herte mit grosser anzal gesehen werden inn büschen vnd offenen feldern. Im vierden / wirdt tractirt von natur vnd sitten der Abissiner von yren buchstaben vnd studirn / von des Kaisers hoffhalten / geschmuck vnd verstand / von heeres krafft / von zucht vnd leer / von gesetzen vnd burgerlichen satzungen. Im fünfften / von den dingen so die Religion betreffen / als do seind hochzeitliche fest / zieerd der kirchen / Eer der begrebnüs / herlikeit der hochzeitten / vnnd der Mönche leben / welche mit vnēdtlicher anzal iñ Clöstern beschlossen seind

Fünff bücher vō selbigem land.

Dise Bücher werden kürtzlich in die lateinische zungen gebracht werden / Deñ der durchleuchtig herr / Martinus von Portugal / des Königs von Portugal Legat / solchs zu

Paulus Iouius interpres.

thun beuolchen hat Paulo Jouio dem Gschicht vnd Histo
ri schreiber / welcher / auch diese brieff des Kaisers Dauid
auffs treulichst ins latein gebracht hat.

Vberantwortung der Brieffe beyder Königen/ durch yre Bottschafften dem Babst/zu Bononia/ in offentlichem Consistorio.

Jm.M.D.XXXiij Jar/im ersten Monat/als beyeinā
der waren zu Bononia die Obristen heupter der Christen=
heit / vnser heyligster vatter Babst Clemens der Sibende /
vnd Carolus der fünfft/Römischer Kaiser/alzeit Augustus
Jst erschinen der hochwirdig vñ durchleuchtig herr / Don
Martinus von Portugal/ein Neue/Rath vñ Bottschafft
des durchleuchtigsten Fürsten vnd herrn/hern Johansen/
Königs von Portugal/ zu gemeltem vnserm heyligsten va
ter widderumb gesant/vñ hat mit sich gebracht/herrn Frā
cistum Aluaretz/ den Orator vnnd Bottschafft des durch=
leuchtigsten Königs der Moren / mit namen Dauid / den
man gemeinlich heisset Preteiannes/oder Priester Johā/
welcher vom selbigen König gesandt ist zu gemeltem vn/
serm heyligsten vatter/yne zu grüssen/ zu eeren / vnnd yme
nach gewonheit andrer Christlicher Königē gehorsam zu
thun / wie solchs hernach aus beyder Königen brieffen an
Bebstliche heyligkeit/volkomlicher wirdt gesehē werdē.

Don Martinus von Portugal.

Disen ist Rath vnnd ein offen Consistorium gehalten
worden/am.xxix.tag Januarij / an welchem /nach dē der
der hochwirdigst Cardinal vō Trient/der vom durchleuch
tigsten Fürsten vnd herrn/herrn Ferdinando Römischem
König ꝛc. gesandt eben auff die selbigen zeit gen Bono=
nia kame / entpfangen was . Nachmals seind dise zween
Bottschaffter von Portugal vnd Morenland mit grosser
nachuolge in das Consistorium kohmen/beyde mit Eer er
bietung vnd knyende. Erstlich hat des Königes von Por=
tugal Bottschafft / seines Königes brieffe sampt den Ab=
schriefften der Brieffe des gemeltē Morenköniges/zu yme

Cardinal von Trient.

vnd zu seinem hochlöblicher gedechtnüs/vattern/König Emanuel geschriben. Darnach des Morenkönigs Bottschafft zween seynes Königes brieffe Bebstlicher heyligkeit vberantwort. Hat auch ein geschenck/nēlich ein Gülden Creutz/fast eins pfunds schwer /in seines Königes namen dar gebracht /hat Erstlich den fuß/ darnach die hand seiner heyligkeit geküsst /zu letzt zum kuss des munds nach gewonheit entpfangen.

Diese Brieffe in Morischer sprach geschribē/seind Erstlich in Portugalisch / nachmals in lateinische sprach verdolmatscht/welche Brieffe alle sampt / durch Bebstlicher heyligkeit jnnersten Secretariē seind nacheinander / wie hernachuolget/ vorlesen / vnnd vor allen in offentlichem Consistorio außgesagt worden.

Volget der Brieff des Königs von Portugal an Babst Clemens den Siebenden.

Ein brieff des durchleüchtigsten Königs vonn Portugal an Babst Clemens den Sibenden.

DEm allerheyligstem vatter in Christo vnnd seligstem herrn. Derselbigen heyligkeit andechtigster Sonn/Johannes /vonn Gots gnaden König zu Portugal vñ der Algabern/disset vñ herdisset des Meers in Aphrica/Ein herr Guinee/der außstürmūg/der Schiffart/des gewerbs in der Morē/Araben/Persier vñ Indier lannd/nach demütigistem kussenn der heyligenn fuesse. Heyligster vatter in Christo vñ seligster herr/König Emanuel/mein herr vnd vatter/als er zugemüthe fasset/wie angenhem es Got sein würde/wo die ferristen land der Moren vnd Indiern (welche allein durch gerücht/vnd dasselbig zweifflich/gehort waren) durch künstliche Schiffart mit heerschiffen der Cristen ersucht würden/hat er bald im anfang seins an genomenen Königreichs viel seiner Hauptleut vnd vnderthanen/ zuerforschen derselbigen land ort vnd vfer/ mit starcken vnnd wolgerüsten heerschiffen auß

Ein löblich vnd selig vor nehmē des Königs emanuel.

gesandt / Nemlich / das die Machometaner vnd Heyden derselbigen land/solten die warheit Christlicher Religion erkennen/ vnd daneben/so der weg eröffnet were/ auch andere völgker gefunden würden/ welche Christum vor einē Got eereten/ wie dann nach wahn der menschen/das mā sie finden möchte / gesaget würde. Vnd also ist nach Göttlichem willen das gantz land Guinea glückseliglich durchwandert worden. In welchem der König von Manicongo/ mit grossen völgkeren / so yhm vnderthan seind welcher sich vnter seinē gwalt vn̄ gehorsam gethan hatte ist mit angenomener heyligen Tauff Christē worden. Es seind auch viel andere völgker inn landen Indie/ Persidis vnd Arabie / durch vleys vnd andacht der vnsern/ zu Christlichem glauben gefuert worden / vnd noch teglich andere vnd andere Nation welche die warheit langsamer erkant haben/ werden durch Exempel der andern zu Chrō bekart.

Das lant Guinea ist christē worden vnd viel andre darnach.

Wiewol er aber in solchen außrichtungen seer grossen schaden entpfangen hatte / in verliesung der schiffe / derē hauptleute/ der Edlen Ritter vnd seiner vnderthanē/ hat er doch von disem fürnemen hoch löblicher güttikeit nicht abgelassen/ wie eym güttigen Christlichē König gezymet Vnd also/ do vnser heerschiff im selbigē lauff das rote Meer durch drang/ ist befunden/ dz es zuuor nie mit Christlichen heerschiffen sey geschifft worden / denn es fast alles in der Türcken gwalt was. Vnd zu letzt nach langē vn̄ scharpfen kriegen/ ist ein weg erfundē/ der do füert zu dem mechtigstē Künig des Moren lands den man gemeinlich Pretebyam (auff teutsch Priester Johann) nennet/ welcher mit allen völgkeren seiner königreichen/ Christum eert, zu disem hat der König/ mein vatter/ von stundan Bottschafft geschickt/ auff das er gezogen würde zum gehorsā des hayligē Apostolischen Stuls / vnd durch bequeme anlagūg vnterricht/ das dein heylikeit in. S. Peters Stul sesse/ vn̄ sey der eynige Stathalter Christi auff erden / welchem alle Christliche Könige gehorsam pflegten zuthū mit höchster

Erfindung des wegs zu priester Johan der Moren könig.

König Johann von Portugal.

Ererbietung. Nicht lang dornach / derselbig Morenkönig / als er die Bottschafft widerub abfertiget / hat er auch ein eygne vnnd des lands geborne bottschafft mit gesand das er solt mit beuelch zu ym kohmen. Got hat aber in mitler zeit / meins vatters Seel zu sich in hymel zu teil haffteikeit der heyligen glorien genohmē. So aber wir an sein Stat seind getretten / haben wir on allen verzug vleys gethan / mit vnsern hauptleuten / die in India waren / auff das der selbig Morenkönig vorstendiget würde von des königs meines vatters todt / weil wir gentzlich woltē hinaus füren volnbringen die ding / welche mein vatter fast löblich hett angefangen / welchs derselbige Morenkönig gros achtend / sein Bottschafft zu vns gesandt hat / welcher noch an vnserm hoff ist / vnd mit ym Franciscum Aluaretz vnsern Capellan / welcher einer ist aus den jhenigē die mein vatter zu ym gesandt hatte. Diesen Frācisců Aluaretz / sendt derselbig Morenkönig gen Rhom / das er soll in seinem vnd yeglicher seyner Königreiche nahmen / deiner heylikeit gehorsam thun. Welchen wir bißher auffgehalten haben / das wir aus vil vrsachen wolten / das er ziehen solte mit Martino von portugal / vnserm liebsten Newē vnd Rath / vnd zu deiner heylikeit vnserm Orator welchem wir beuolhen haben / das er den selbigen Franciscum Aluaretz / des gedachten Morenkönigs Oratorn / solte deine Heyligkeit gehorsam zu thon / presentiren / vnnd alles / was desselbigen Morenkönigs Orator / zu vns gesand / brechte / eröffnen / vnd die Copeyen der Brieffe desselbigen königs an vns / deiner heylikeit zeigen / Derhalben wirdt vns dein heylikeit ein seer angenehm ding thun weñ sie demselbigen vnserm Oratorn / in disen dingē gātz vollen glauben gibt. Vnd ist warlich Got dem almechtigē höchster danck billich zusagē / das zurzeit des Babstthumbs deiner heylikeit / diese merckliche gnad von Gott dein heylikeit erlangt hat / das wir sehen / dē andern theil des Christlichen volgks (welcher theil in gröss der lande / nichts kleiner ist dann der vnser) vorwilligen vnd zustim-

Franciscus Aluaretz.

men mit gemeinem Christlichen glauben / vnd mit der hey- ligen Römischen kirchen / vnd yr gehorsam leysten. Wir sagen Got auch vmb des willen grossen danck / das er in so grossem zugang dieses Königs / hat vnsers vleyss gebrauchen wöllen. Deñ zu lob rechter guttikeit mag nichts löblichers sein / dann das man sehe / das Morenland in einigkeit Christlicher profession mit vnserm Europa voreinigt. Vnser Got vnd herr / wölle dein heylikeit in viel jarn auffs seliglichst bewaren / vnd mehren nach wunsch. Geben zu Settunal am xxviij. May. M. D. xxxij. Dancksagung / götlicher gnade

El Rey.

Volgt hiernach der Sendbrieff des Mören königs an herrn Emanuel / hochlöblicher gedechtnüs / König zu Portugal rc.

Ein brieff des durchleuchtigsten Fürsten vnd herrē / herrn David / des Moren Königs / den mā gemeinlich nennt pretehyam / auff teusch / Priester Johann / an herrn Emanuel / hochlöblicher gedechtnüs / König zu Portugal rc.

Bekentnüß der heyligen dreifaltigkait.

IM namen Got des vatters / wie er ewigklich gewest / dem kein anfang erfunden wirdt. Jm nhamē Got des eynigen Sohns / der ym gleich ist / ee dañ gesehen worden ist das liecht der Sterne / ee dann er grūd setzet dem grossen Meer Oceano Aber zu einer andern zeit ist er empfangen worden im leib einer Jungfrawen / on mänlichen samen vnd on hochzeit / denn auff diese weys was die kunst seines ampts. Jm namen des Trösters des geists der heylikeit / welcher weys alle heimliche ding die do seint wo er zuuor gewest ist / Nemlich / alle höhe des hymels / welcher on sewlen vnd sonder alle vnterstützūge erhaltē wirdt / welcher das erdtrich erweytert hat / dz zuuor

nicht erschaffen noch erkant was / zu allen theilen / vom auffgang zum nidergang vnd von mitternacht zu mittag Vnd ist nicht dieser der erst ader der ander / Sonder es ist die dreyfaltikeit/voreinigt in einem ewigen Schöpffer aller dingen/von einem Rath allein/vnd einem wort durch ewig zu ewig/ Amen.

Titel des moren Königs.

Disen Brieff sendt Athani Tinghil / das ist / weyrach der Jungfrawen / welchs der nham ist vom Tauff/Yetz aber im anfang des angenohmenen Reichs/ hat er angenomen den nhamen Dauid/ geliebet von Got/Ein Seul des glaubens/geborner des stammen Juda/ ein Sohn Dauid / ein sohn Salomonis/ Ein sohn der Sewln Syon / ein sohn des samen Jacobs / ein Sohn von der hand Marie/ ein Sohn Nahu durchs fleisch/ ein Kaiser des grossen vnd hohen Morenlands/ grosser Königreichen / gebietten vnd landen Ein König võ Xoa/ von Caffate/ von Fatigar/ von Angore / von Baru/ von Bellenguangue/ von Adear/ von Vangue/von Gozame da der Nilus entspringt/von Amaia/von Baguemedi von Ambra/ von Vagne/ von Tigri Machon/ von Sabaym/ daher die Königin von Saba was/ von Bernegaes/ vnd ein herr biß an Egypten.

Seul Sion Samen Jacob etc sein namẽ seiner vorfarn vnnd alten Könige.

Dieser brieff wirdt geschickt dẽ mechtigsten vnd trefflichstem König / allzeit vberwinder / herrn Emanuel / welcher wonet in der liebe Gottes/vnd bleibt bestendig vñ vhest im Christlichẽ glauben Dem Sohn der Apostel Petri vnd Pauli/dem könig zu Portugal vnd der Algarbern/ dem freund der Christen/ dem veynd/ Richter/Gepietter vnnd bezwinger der Machumetaner vnd Heyden in Affrica vnd Guinea/ vom fürgebirg vnd Insel des Mons/ des Rotten Meers/ Arabie Persidis vnd Armutie/des grossen Indie/ vnd all yrer ort am Meer/ vnd aller Inseln vnd beyligender lender/ dem niderschlager der Machumetaner vnd starcken Heydenn/ dem herren der Schlösser / hoher Castellen vnd mauren/ dem ausbreitter des glaubens Jesu Christi.

Titel des königs von Portugal.

FRid sey dir herr König Emanuel/der du mit hülff Gottes ertöttest die Machumetaner/vnd mit deinen heerschiffen/mit deinem Heer/mit deinē hauptleutē sie allenthalben gleich als vnglaubige hunde austreibest/ Frid sey mit der Königin / deinem gemahel/ der freundin Jesu Christi/der dienerin Marie der Jungfrawē die ein mutter ist des Seligmachers der gantzē welt/ Frid sey deynen Söhnen/ itzt gleich als in einem grünen gartē vnd blüenden lilgen/ein tisch mit speys bereyt/ Frid sey deinen Töchtern/ welch gezierd sein mit kleidung als die pallast mit töppichen/ Frid sey deynen blutsvorwanten/die aus samen der heyligen geborn sind wie die heylig schrifft spricht/ Die Söne der heyligen seind gebenedeyt vñ gros aussen vnd im hauß. Frid sey deinen Rathgebern vnd Amptleuten/deinen Regenten vnd Rechtsprechern/ Frid deinen Hauptleuten inn lägern vnnd grentzen / vnd in allen befestigungen. Frid allen Nationen /völgkern vnd Stethen vnnd allen Einwonern außgenomen die Machumetaner vnd die Jüden. Frid allen Pfarren / vnd allē die Crō vnd dir getrew seind/ Amen.

Mancherley frid wünschung.

Herr König vnd mein lieber vatter Jch hab vornomenn/nachdem meines namens gerücht zu dir durch Mattheū vnsern Orator gebracht ist/ das du alsbald hast lassen zusamen fördern ein grosse anzal der Ertzbischoffe / Bischoffe vnd Prelaten / welche von solcher Bottschafft solten Got danckſagen vñ das derselbe Mattheus sey mit höchster Eer vnd frölikeit entpfangen wordē/ douon ich wunderlich erfreut bin/ vñ hab desgleichen Got gedanckt/welches auch mein volgk andechtiglich gethā hat. Jch hab aber schmertzen gehabt als ich von diesen vorstanden hab/ das derselbige Matthe us in seiner widerfart / als er in meine grentzen eingingk/ im Closter zu Bisam gestorben ist. Jch aber hatt yn nicht gesandt/ denn ich noch ein kind was von eylff jarn/ vnnd hatte kaum des Reichs Scepter angenohmenn nach des vatters todt/ Sonder die königin Helena die ich an einer

Erst Botschafft auß Morenland in Portugal.

Mutter stadt eeret/ vnd die vor mich das königreich regi ret. Derselbig Mattheus was ein kauffman/ vñ hieß Abraham Er hett ym aber dorumb einn newen namē auff gesatzt/ auff das er deste sicherer durch der Machumetaner Land ziehen möchte. Er ist aber in Dabal von yhnen vor einn Christen erkant/ vnd in kercker geworffen wordenn/ Als er nu solchs Ewers heeres hauptman anzeiget/ hatt derselbige starcke Menner gesandt/ das sie den Christē mē schen solten aus dem greulichen kercker erledigē/ zuuoraus als er vornomen hatte/ das er mein Bottschafft were. vñ also nachdem er von den henden der veynde ist entlediget hat er yn in ewern schiffen lassen vor ewer angesicht vberfü eren. Derselbige Mattheus hat von meinetwegen dir kö nig beuelch entdeckt hat auch widerumb hieher geschribē das er sey Eerlich empfangen/ vnd heufflich mitt allerley geschencken geeret worden. Welchs auch ewere Bottē des gleichen ansagtenn/ die der groß Hauptman ewerer heerschiff/ Didacus Lopez vō Tichera zu vns gesandt hat Welche auch Brieffe vberantwortetē die do solt gebracht haben Dwartes Galuanus/ welcher in der Jnsel Camero nis gestorben ist/ Als ich dieselbigen Brieffe gesehen hab bin ich höchlich erfrewet/ vnd hab Got gedanckt/ vñ gro ssen lust entpfangen/ als ich vorn an der brust ewrer Bot ten sahe gezeichnet das Creutz/ vnd als ich mit fragen erfu re/ das sie die gebreuche des Christlichen glaubens hielten Welche die allegerechtisten seind. Vnd diß hat mich mit sonderlicher andacht hefftiglich bewegt/ das ich vor name/ das erfunden ist der weg in Morenland/ Nicht on wunderzeichen/ denn sie sagten/ wie das der Hauptman des heerschiffs/ nachdem er lang was im Arabischē Meer vmbgefarn/ vnd deßhalben verzweyfelt zufinden vnsern port/ hab er wöllen widerumb in Jndiā schiffen/ von we gen der grausamen vngestümikeit des Meers/ Do sey zu morgens früe ein rot Creutz am hymel gesehen wordē/ wel chs die Schiff leut gegrüsset/ vnd haben die Schiff auff

Matheus des moren Botschafft.

Bottschafft des grossenn hauptmans zum Moren König.

Erfindung des ports durch mirackel.

denselbigen theil gewendet / vnnd also durch anzeigunng Gottes sey vnser port erfunden worden / welchs bey mirr für ein Miracкel gesehen wirdt. Vnd warlich soll derselbe Hauptman Got seer lieb sein/ nachdem wir sehen/das ym so gros glückselikeit vorlihen ist / die vor ym keiner hat võ Got erwerben mögen. Es ist aber võ diser Bottschafft die wir zu einander haben / von alters her gesaget võ Propheten jm buch von leben vnd leiden S. Victors/vnd in Büchern der heyligen Vätter / das ein grosser Christlicher König solt mit dem König des Morenlands mit guthem frid vbereyn komenn. Jch meinet aber nicht / das es yhn tagenn meines lebens geschehenn soltẽ. Aber Gott wustet es gewiß / auff das sein name gelobt würde/der die Bottschafft zu mir gebracht hat / auff das auch ich möcht deß gleichenn sendenn zu dir meinem vatter in Christo vnnd freunde / damit wir seind in einem glauben/nachdem ich von keinem andern christlichẽ König Botschafft oder gewisse kundtschafft gehabt hab.

Ein alte prophecey.

Bißher seind vmb mich gewest die Machumetaner/ kinder Machumetis / vnnd die Heyden/vnnd andre seind knechte die Gott nicht erkennen. Vnd andre/die holtz vñ fewer ehren. Vnd andre/die die Sonnen anbeten. Vnnd andre/die die Schlangen für Götter haltenn. Mit disen hab ich nie frid gehabt/den sie wöllen nicht komen zu der warheit/vñ ich verkündiget jnen den glauben vergebens itzt aber beruhe ich/vnd Gott hat mir ruhe geschickt mit meinen vnd deinen feinden. Denn in meinen Grentzen wen ich gewapnet wider sie ziehe/so wenden sie mir dz angesicht vnd den rücken/vnd meine hauptleut vñ kriegsknecht erlangẽ Sieg von inen im felde. Jch erzürne auch damit Got nicht/wie der Psalter spricht/Vnd Got erfüllet die begirde der Könige die do recht bitten. Diß gehört auch nicht zu vnserm lob/den Got sol man dancksagenn. Der ists/der euch die welt geben/vñ das land der Heyden ewiglich verlihen hat/vnd der andern lande/welche seind

Vngleubige macумetaner vnd heyden.

Siege des Moren Königs wider sie.

vonn ewren grentzenn biß zu anfang des Morenlands. Derhalben ich Got grossen dancksage vnd verkündig sein höchste macht/weyl ich hoff das derselbigenn völcker kinder/welche in dein gepiet komen/werden on zweyffel die warheit des glaubens erkenē. Darumb gib ich Got danck/ vnd hoff/das ewre Söne vnd ich vñ ihr werden vns höchlich frewen von glückseligem fürgang derselbigen ding. Vñ yr solt Got on vnterlaß bitten/biß er euch gnad gebe zuerobern den heyligen Tempel zu Jerusalem/welcher ist im gewalt der feinde Christi/der Machumetaner/der heiden vnd der ketzer. Vñ wen yr diß verbringt so wirdt ewer haupt gantz vol werden alles lobs.

Aber auß der zal der gesandten/die zu mir kamen mit obgemeltem Matheo/seind drey vergangen. Vnd der groß hauptman ewers heerschiffs ist kommē bey Mazua in ein gesprech mit dem König von Bernagais welcher meinem gepiet vnterworffen ist/vnd hat alsbald Botschafft zu mir gesandt/vnd grosse geschenck welche mir seer lieb gewest/aber ewer Name dunckt mich köstlicher dan all Edelgestain vñ schätze. Wir wollen aber diß faren lassen/ vñ vnter vns betrachten wie wir möchten angreiffen vnd gewinnen die andern lande der vnglaubigen.

Herlichs erbietē der hülffe wider die vngleubigen

Jch wil warlich gebē Tausentmal hundert tausent lot Golts/vnd souiel tausent kriegsleut. Jtem/materien/eyssen vnd kupffer/die heerschiffe zubawen vnnd zu zurüsten. Wil auch ein grosse notturfft der Prouiande verschaffen/ wir wöllen freuntlich zusam kommen. Vñ weil es meiner gewonheit vnd wirdikeit nicht ist/Botschafft sendē vmb frid zubegern vnd du hast in erstlich von mir rein ersucht/ war zumachen die wort Christi/denn es steet geschriben/ Selig seind die fuesse/welche frid bringenn. Vnnd ich bin deßhalbenn darzu bereyt/nach weiß der Aposteln/welche warēeinmüttig vñ eines hertzēs. O König vñ mein lieber Vatter Emanuel/der eynige Gott wölle dich gesundt haben vñ behaltē/welcher ist ein Got des hymels/vñ allzeit

eines wesens/ der weder jungh noch alt wirdt. Der jhenig/so von dir Bottschafft her gebracht hat/heisst Rodericus Linia/ Obirster vnter den besten männernn der Bottschafft / vnd mit ym Franciscus Aluaretz / den ich võ wegen seines guthen lebens vñ sonderlicher Gothsforcht vnd gerechtikeit/ seer lieb gehabt hab / Am aller meistenn das er vom glauben mit warhafftigsten worten gefraget/ auffs geschicklichst antwortet. Vnd also soltu yn erhöhen vnd Meister heissen/ vnd ym das Ampt geben / zubekeren die Völgker von Mazua/von Delaca/von zeilag vñ aller Inseln des Rothen Meers/denn sie seind in grentzen meiner Reiche/ Vnd ich hab yhm vorlihen ein Creutz vnd ein Stab/ zu eim zeichen des gwalts / Vnd also vorschaff du/ das ym solchs vorlihen/ vnd er Bischoff derselbigen lande vnd Inseln gemacht werde/ denn ers wirdig ist / vnd geschickt / in diesem Ampt zudienen. Vnnd Gott würdt dir viel guths thun/ das du allweg starck seyest widder deine veynde/ vnd das du sie zwingest für deine füesse zufallẽ Got wölle dir das leben erlengern/ vnd dich theilhafftig machen des hymelreichs an der bestẽ stat wie ich für mich selbs wünschen wolt Jch hab viel guths võ dir mit ohren gehort/ vnd sehe es mit augen / die ich gar nicht glaubett zusehen. Got wölle es alles vom guthen zum bessern glücklich kohmen lassen / vnd Ewer stat sey vber dem holtz des lebens/ da die stat der heiligen ist/ Amen. Jch sende aber meinen beuelch durch bruder Cristoff Licanati/ welcher meine begirde gegewertig wirt eröffnen. Jch sende auch zum Römischen Babst obgemelten Franciscum Aluaretz/das er soll von meinet wegen gehorsam thun / wie recht ist/ vnd ich wils von Euch begern/ wie ein kleinner Sohn vom vatter/vnd was yr geheissen habt/das hab ich gethan/ vnd wils thun/ wenn Ewere Bottschafften kohmen werden/ auff das wir treulich einander helffen/ Jch wil aber yeglichem ewern gesandten/ die komen werden(wie yr gethan habt) gen Mazua ader gen Delaca/ vñ zum

Lob des Francisci Aluaretz.

portē bey der enge des Roten Meers/geben vnd verschaffen zugeben/alles was yr zuthun werdt anzeigen/wie ich höchlich begere/das wir in Rathschlag vnd handlung der sachen glücklich vereiniget werden.

Wen nun Ewer kriegsvolck an dieselbigen ort komen wirdt/so wil ich auch zeitlich mit meinen heerscharen da sein. Vnd weil an meinen grentzen niemand Christen ist/ werden auch keine Kirchē der Christen da gesehen/wil ich Ewren leuten die lande/welche zu nechst an der Machumetaner gebiet stossen / zu wonenn verleihen/auff das yr ewer angefangenne ding zu eim guten ende bringet.

Handwercker vñ werckleuh tyhns Morenland zu senden.

In mitler zeit solt yr mit senden Bildschnitzer/Goldschmide/vnd werckleut die in kupper /eysen / zyn vnd bley arbeyten. Item Buchdrücker / die auff vnser sprach sollen für die Kirchen Bücher drucken. Item Goldschlaher vnd Maler die mit geschlagenem gold wissen andere Metall zu vbergülden. Dise sollen an meinē hoff auffs allererlichst gehalten werden/vñ wenn sie wöllen wegkziehen /so will ich ynen herrlich lohn yrer arbeit bezalē. Vnd schwere bey Got dem herrn Jesum Christum / Gottes Sohn / das ich sie will frey ziehen lassen/wenn sie wöllen.

Diß beger ich gantz tröstlich/weyl mir Ewer tugent bewert/vnd ewer güthe fast wol bekant ist. Vnnd ways/das ich von Euch seer geliebet bin / vñ hab das deste gewisser erkant / das yr Mathenm von meinet wegen eerlich vnd reichlich enpfangen vnd wider abgefertig habt. Derhalbē vnterstee ich mich zu erwerben solche ding. Es soll euch auch kein schand bringen/denn ich wills alles bezalen. Vñ was ein Son vom vatter begert/das soll nicht ab geschlagen werden. Yr seyt mein vatter/ vñ ich ewer Sohn. Laßt vns mit einander voreiniget sein / wie ein ziegelstain mit dem andern in der mawer voreiniget vñ zu hauff gefüget wirt. Also wöllē wir zwen in einem hertzen vnd in der lieb Jesu Christi zu hauff stimen/welcher ist das haupt der welt vnnd die jhenigen so mit ym seind /die werden vergleicht

den zie-

den ziegelsteinen so in der mawer zu hauff gefüget seind/ Amen.

Ein ander Brieff des obgemelten König Davids in Moren land an den durchleuchtigsten Fürsten vnd herrn/herrn Johansen König zu Portugal rc.

IM namē Gott des vatters des almechtigē/ Schöpfer hymels vnd erdtrichs vñ aller geschaffner dinger/sichtlichen vnd vnsichtlichen. Im namen Gott des Sohns Christi/ welcher ist der Sohn vñ der Rath vñ der Prophet des vatters. Im namen des heyligen geysts/ des lebendigen Gottes gleich dem vatter vnd dem Sohn welcher geredt hat durch dē mund der propheten / mit ein blasen vber die Aposteln/das sie sollen danck sagen vnd loben die volkomene dreyfaltikeit/im hymel vnd auff erden. im Meer vnnd in der tieffe/alzeit/Amen. Sende disen Brieff vnnd Botschafft Ich weyrach der Junckfrawen/ welchs mein name ist von der tauff / ietz aber hab ich mit des Kaiserthums Scepter angenomen den namen David geliebet von Gott/ein Seul des glaubens /ein stamm Juda/ein Sohn Davids/ein sohn Salomonis/ein Sohn der sewln Syon/ ein Sohn des samēs Jacob ein Sohn vō der hād Marie/ein Sohn Nau durchs fleisch. Dem grösten mecktigsten vnd höchsten Johanni / König zu Portugal vnd der Algarbern/dem Sohn des königs Emanuel. Frid sey dir/ vnnd die gnad vnsers herrn Jesu Christi sey mit dir allzeit /Amen.

Zu der zeit/ do man mir saget vō der macht des Königs deines vatters/der die Machumethaner/des vnfletigsten Machomets Söne/bestritte/hab ich Gott grossen danck gesagt/von wegen des zunemens/ der grösse vnnd Crone der behaltunng im hauß der Christen. Hab auch höchsten wollust empfangen aus zu kunfft der Bottschafftē/welche des Königs wort zu mir gebracht habē. Aus welchem ein

Leyd der moren vber dem tod Emanuelis.

pilgram d morē

sonderliche lieb kundtschafft vnd freuntschafft zwůschen vns gemacht ist / aus zůrotten vnd zu vertreiben die boßhafftigen Machumetaner/ vnd die vngleubigen Heyden welche zwůschen deinen vñ meinen kȯnigreichen wonē.

Als ich in diser freude was /hab ich gehort/das dein vnd mein vatter sey gestorben / ehe denn ich die Botschafften vonn hinne widder zu yhm ab fertiget / des halbenn mein freud zu hand in trawerenn verkert ist / Also das yhn disem schmertzen meines hertzēs/ mit mir auffs hefftigst getrawret vnnd leyd getragen haben die Edlen vnsers hoffs / die Prelaten der kirchen / vñ die inn Clȯstern seind. Endtlich all vnsere vnderthanen/also das die freud der ersten Bottschafft mit der letztē traurikeit mocht vergleicht werden.

Herr/vō anfang meiner Reiche biß hieher/ist kein Botschafft noch eincher bott/ vom kȯnig oder vom kȯnigreich von Portugal zu mir kommen. Allein von den pilgramen/ welche aus gelůbt vō ynen selbst gen Jerusalem vñ Rom walleten/vnd in mancherley land sich ausstrecken /erkůndiget ich ettliche ding / als ich sie fraget von sitten ewrer Reiche. Hab aber nie gewisse Newe zeittūge gehabt /dañ allein weil der kȯnig dein vatter lebet / welcher zu mir gesant hat seine hauptleut/vnd edelleut/sampt priestern vnd diaconen / welche die gantzen zurichtung vnnd weys der hȯchzeitlichen Mess her gebracht haben. Deßhalben ich seer hȯchlich erfrewet bin/ vnd hab sie eerlich empfangen/ vnd nicht lang darnach abgefertigt / auff das sie widerūb heym zȯgen mit Eer vñ frid. Vnd nach dem sie komē seind zum Port des Meers/der in meinen Grentzen ist im rothē Meer / haben sie den grossen Hauptman des Heerschiffs/ welchen dein vatter gesandt hatte/nicht funden / denn er nicht erwartet hat/vnd hatte michs wissen lassen/ das er nicht warten mȯchte / weyl ewer gewonheit were/ allzeit in dreyen jarn ein grossen hauptman des heerschiffs von newem zuerwelen. Jn mitler zeit ist ein ander/new erwelter/ herzu kohmen/ diser vrsach halben habē die Botschaff

ter lenger verzogen denn von nöthen was. Jch sende aber die jhenigen/ welche ich zu deinem vnd meinem vatter sendet mit meinem beuelch/ Des gleichen den jhenigẽ welchen ich zum Babst sende. O herr König/ mein lieber bruder/ merck auff vnnd gibe vleys auff die freuntschafft/ welche dein vatter zwůschen vns eröffnet hat / vnd sende offt Botten vnd brieffe denn ich dieselbigen seer hertzlich zusehen begere/ als von meinẽ bruder / Deñ das ist billich weil wir beyde Christen sind/ Vñ die Machumetaner/ die böß sind/ in yhrer Sect allzeit einmůtig seind/ Vnnd itzt bekeñe ich das ich hinfort nicht zulassen wil des egyptischẽ Königs Bottschafften auch nicht andrer königen welche offtmals Bottschafften zu mir sendeten/ Sonder alleinn deiner höhe Bottschafften/ welcher zukunfft ich seer höchlich wůnsche. Denn die Machometischen Könige/ halten mich nicht an eins freunds stat/ von zwitracht wegen in der Religion/ Sonder sie tichten sich als freunde/ auff das sie deste sicherer vnd freyer kaufmãschafft mit vns treiben/ dauon sie grossen nutz erlangen/ Denn sie eyn grosse Sum̃a Goldes/ des sie seer begyrig seind / aus meinen Königreichen tragen/ So sie mir doch wenig freund seid vnd yhr nutz mir keĩ freud bringt/ Diß hat man aber leidẽ můssen/ denn es vnserer vorigen Könige alte gewonheit ist. Wiewol ich sie nicht bekrigen oder gar schlage / vnd achte/ das ich mich des enthaltenn soll / auff das sie nichtt dargegen zerstören vnd zerbrechen denn heiligen Tempel in Jerusalem / in welchem das begrebnůs ist Jesu Christi welchs Got in der gwalt der vnfletigstẽ Machumetaner gelassen hat. Vnd des gleichen andre Kirchen vmbkerten welche seind in Egypten vnd in Syria /Diß ist die vrsach warumb ich sie nicht angreiff vnd bekriege/ welchs mich fast seer verdreusst/ Jch acht es auch mir dorũb destleichtlicher zuthun/ weyl ich keinen Christlichen König hab / an mich grentzend/ der mir hůlffe vnd mein hertz ergetzet Mein lieber König/ ich mag mich gar nicht frewen vonn den Christlichen königen / weyl ich hör / das sie gar nicht

Nutzlich gewerb vnd hantierung bey den Moren.

Klag vber die vneinikeit d Christẽ

in einem hertzen sich vorgleichē / das auch krieg vnder inē sind / Yr solt alle mit einander in einer fridsamkeit einmütig sein / Den yr solt vnter euch mit gewisser vorbuntnüs zufriden sein / Vnd warlich wenn ein Christlicher König mit Grentzen an mich stiesse / wolt ich nicht eine stund võ yhm weichen / Vnnd von diesem stück weys ich gar nicht was ich sagen adder thun soll / weyl solche ding von Got geordenet gesehen werden. Mein lieber herr / sende (bitt ich) vielmals bottē zu mir / den wen ich deine Brief sehe / so anschaw ich warlich dein angesicht / Deñ grössere freuntschafft entspringt vnter den ferren vnd weytten / dē vnter den nahenden / von wegen der begyrde die sie haben Denn welcher verborgene Schätz hat / so sie das aug nicht sihet / hat er sie allzeit im hertzen seer hefftiglich lieb / wie der herr Jesus Christus im Euangelio spricht / wo deinn schatz / da ist dein hertz / Also ist mein hertz bey dir weyl du mein schatz bist / vnd du solt des gleichenn mich deinenn schatz machen / vnd dein hertz mit meinem reyn zuhauff füegen. O herr bruder behalt diß wort / denn du der klügste bist / vnd wie ich hör / in weißheit vbertriffestu deinen vatter. Vnd als ich diß erkant hab / als bald hab ich Gott danck gesagt / die traurikeit hingelegt / vnd freud angenomen / vñ gesprochen. Gebenedeyt sey d[illegible] weyse Sohn / der Sohn des grossen haupts des Königs Emanuel / welcher gesessen ist im Thron seiner Königreiche / Meī lieber herr schaw / das du nicht müede werdest / weil du starck mütig bist nicht anderst dañ deī vatter Du solt auch nicht schwache macht erzeigen widder die Machumetaner vnd heydē denn vormittelst Götlicher hülffe wirstu sie leichtlich mit deiner krafft vberstreitten vnd verderben / vñ sprich nicht das dir von deinem vatter kleine macht gelassen sey / denn sie warlich gros genug ist / vnd Got wirdt dir allzeit beysteen. Jch hab manne / gold / prouiand / gleich als sād des Meers vnd sterne des hymels wenn wir mit einander voreiniget seind / wöllen wir die gantzē Barbarey der Ma

chumetaner verderben/ Jch beger auch nichts anders von dir/ dann erfarne menner / die mein kriegs volgk mit waffen anrichten/ vnd vnderweisen/ ordnung zuhalten / vñ du König bist ein man von volkomenem alter. Der könig Salomon nam das Regiment an im zwölfften jar seines alters/ vnd hatte grosse macht/ vnd ist auch weyser gewest dann sein vatter/ Des gleichen ich / do nahu mein vatter verschiede/ blieb e ein knab von eylff jarn/ vnd als ich inn meines vatters Stul getretten bin / hab ich / aus gnaden Gottes / grössere reichthümer vnd macht vberkomen/ dā er/ denn in meiner hand seind alle vmbligende völgker vñ königreich. Dorumb sollen wir beyde Gott danck sagenn für so grosse gutthat von yhm entpfangen. Gib mir deine oren/ bruder vnd her/ denn das begere ich vonn dir mit einem wort/ das mir künstiger vnd wercklеut gesand werden/ welche wissen zumachē Bilder/ gedruckte bücher schwerd/ vnd allerley waffen zū krieg. Jtem werckmeister zimerleut vnd ärtzt/ die do wissen tranck zumachem / vnnd wunden zuheylen. Jch beger auch zuhaben die jhenigen / so gold in dünne bletter schlahen/ vnd die in gold vnd silber künstlich ausstechen können / Auch die jhenigen / die wissen gold vnnd silber aus den adern des erdtrichs grabē vnd die allerley metall wissen zugraben vnd zuarbeitē Neben disen sollē mir auch lieb sein die/ welche mit bley decken/ vnd welche wissen aus kreyden ziegel zumachen/ Endtlich wolt ich allerley wercklеut gebrauchen/ zuuoraus die mit Büchsen wisse n vmbzugeen. Hilff mir (bitt ich) inn disen dingen / wie ein bruder seinem bruder / so wirdt dir Got auch helffen/ vnd von allem vbel erledigen. Got wölle dein gepet vnd begern erhören / wie er auffgenomē hat die heyligen opffer zu aller zeit / vnnd vornemlich die opffer Abels/ vnd Noe do er ist in der Arch gewest / Vnnd des Abrahams/ do er was im land Madian/ vnd des Jsaac do er abzoge vom graben des Eydes / vnnd des Jacob im hauss Bethlehem/ vnnd des Moyses in Egypten/ vnnd

Tröstliche hülff wider die vnglеubigen.

Künstiger / vnd wercklеut.

Angeneme opffer der alten.

des Aaron auff dẽ Berg/ vnd des Jeson des Sohns Nau in Galgala/ vnd des Gedeon vber der schlacht / vnnd des Samson/ do er durst hatte im druckẽn land / vnd des Samuel prophetens in Rhama/ vnd des Dauids Nacira/ vñ des Salomon in der stadt Gabeon / vnd des Helie auff dẽ berg Carmelo/ do er erwecket den Sohn der witwe/ einer frawẽ von Richa vberm born/ vñ des Josaphat im streyt/ Vnd des Manasse/do er hatte gesundiget vnd sich zu Got bekeert/ vnd des Daniel in der hôle der lawen/ Vnnd der dreyen gesellen Sydrach / Misach vnd Abdenago im ofen des fewrs/ Vnd der Anna vor dem altar/ Vnd des Neemia der die mawer mit Zorobabel gemacht hat / Vnd des Matathia mit den Sôhnen vber den vierden theil der welth: Vnd von Esau vber die benedeyung . Also herr wirdt Got auffnemen deine opffer vnd gepet/ vnd dir helffen / vnnd für dich steen wider alle verkerũg zu aller zeit vnd alle tag.

Frid sey mit dir / vnd ich vmbfahe dich mit den armẽ der heylikeit/ vnd des gleichẽ vmbfahe ich yegliche/ die dir seind von heiligen Rethen des Reichs Portugal/ Jtẽ die Ertzbischoffe vnd Bischoffe/ die Priester vnd Diacõ/ des gleichen mann vnd frawen. Die gnad Gottes vnd die Benedeyung der Jungfrawen Marie der mutter gottes / sey mit dir vñ mi allen/ Amen .

Der erst Brieff des obgemeltẽ König Dauids in Morenland/ an Babst Clemens den Siebenden durch Franciscũ Aluaretz seinẽ Orator vberantwort.

Titel vñ lob des Babsts.

SEliger heyliger Vatter/ der du von Gott geordnet bist ein heyligmacher der vôlcker / vnd Sanct Peters Stul innen hast /dir seind gegeben die schlüssel des Reichs der hymeln/ vnnd alles was du bindest oder aufflôsest auff erden/ das wirdt gebunden vnnd auffgelôst sein inn hymeln. Wie Christus gesprochen hat/ vnnd also im Euangelio schreibt Matheus. Jch König/ welches namen die lawen voreeren / vñ von Gots gnad heiß ich Ata-

Titel des Morẽ Königs wie oben

ni Tinghil/das ist/weyrach der Jungfrawen/welcher namen ist von der Tauff/ietzt aber im anfang des angenomenen Reichs hab ich angenomē den namē David / geliebet von Gott/ ein Seul des glaubens/ein geborner des stāmē Juda ein Sohn Davids/ein sohn Salomonis/ein Sohn der seuln Syon/ ein sohn von der hand Marie / ein Sohn Nau durchs fleisch/ ein Kaiser des grossen vn̄ hohen Morenlands / grosser kônigreichen/gepietē vn̄ landē/ein König vō Xoa/vō Caffate/von Fatigar/vō Angote / vō Baru/ vō Belliguāgue/vō Adeon/von Vangue/von Gozame do der Nilus ētspringt /vō Amara / vō Baguemidri vō Ambra/ vō Vagne vō Tigrimaho / von Sabaym /do her die Königin Sabba gewest ist/ von Bernegaes/vnd ein herr biß an Egipten. Die selbigen land alle seind in meinem gewalt/vnd etlich viel andre/ grosse vn̄ kleine /welche itzt von mir gar nicht erzelt werden. Vnd ich hab diese Reich vnnd lande mit yhren nahmen außgedruckt/ nicht als durch hoffart vnd eytel Eere geraitzt/Sonder vō des wegen das der hôchst Gott deste mehr vnnd mehr gelobt werde / welcher aus sonderlicher gûttikeit/ so viel der grôsten kônigreiche vnd gepiette verlihen hat meinen vorigen Königen Christlicher Religion. Hat aber mich warlich scheinparlicherer gnadē vnter andern kônigen wirdig gemacht / das ich der Religion on vnnderlaß dienen solt. Denn er hat mich gemacht ein herrn Adel / ein veynd der Machumetaner vn̄ der Heyden / welche anbeten die Abgôtter. Jch sende zu küssen die füesse ewer heylikeit/nach gewôheit andrer des Christlichen glaubens kônigen /meiner Brûdern / welchen ich nichts geringer bin weder in Religiō noch in mechtikeit. Den̄ ich meinen Kônigreichen bin ein Sewl glaubens/ vnnd hab nicht beystandt von auslendischer hûlffe / so ich allein in Gott hoffnung vnnd hûlffe setze. Welcher mich erhellt vnnd regirt / vō der zeit an/do der Engel Gottes Philippū angesprochē hat / das er solt den glaubenn leeren den Eunuchum der mechtigen Kônigin Candacis der Kônigin des Moren

Got ist hôchlich zudancken.

Die Moren sind Christen võ zeit her der Apostel.

lands / welche von Jerusalem nach Gaza raiset. Zur selbigen zeit hat Philippus den Eunuchum getaufft / vnd der Eunuchus zuletzt die Königin mit eym grossen theil yres gesindes vnd yres volgks / welche nie auffgehort habenn / Christen zusein / vnd alle nachuolgende zeit / seind sie vhest vnd starck gestanden im glauben. Aber meine Vorfarn die kein andre dan Göttliche hülff gehabt haben den glauben in seer weythe Königreich ausgebreyt / welchs auch ich teglich zuthun vnterstee. Den ich bleibe jnnerhalb den grösten enden vñ Grentzen meiner Königreiche / als einn Law / mit grossem wald vmbgeben vnd vmbzeunet / wider die vmbsitzenden Machumetaner vnd andre Natioñ die dẽ Christlichen glaubẽ gantz feynd seind / welche nicht hören wöllen das wort Gottes / auch nicht meine vormanungen. Vnd ich mit dem Schwerdt vmgürttet / verfolge sie / vnd aus stosse sie gemach mit der zeit / tröste mich Götlicher hülffe / welche mir nimermehr gebricht / welches mit andern Christlichen Künigen anderst zu geet. Denn weñ sie die ende yhrer königreiche aus breitten / das mögen sie leichtlich erlangen / weyl einer dem andern hülffe thut vñ beystandt / werden auch geholffen mit Benediction ewer heylikeit. Welcher ich theilhafftig bin / So in meinen büchern befunden werden Brieffe / welche in vorigen gezeitten der Babst Eugenius mit der Benediction gesandt hat zum König des Samen Jacob / welcher benediction von yhm entpfangen / vnnd durch hand vberraicht / gebrauch ich / vnd erfrewe mich höchlich. Ich halte aber in grosser Ehre den heyligen Tempel zu Jerusalem zu welchẽ ich seer offt sende gepürliche opffer durch vnsere walbrüder / Ich wolt auch noch viel mher vnd fettere senden / wo nicht die wege võ den Machumetanern / vnd von andern vngleubigen belagert würden. Denn neben dem / das sie vnsere Geschenck vñ Schätze den Botten ab raube lassen sie die selbigen auch nicht frey durch ziehen Wo die strassen würdẽ geöffnet / wolt ich in freuntschafft vñ kundschafft

Götliche hülff.

Bebstliche benediction.

Der Tempel zu Jerusalem.

schafft der Römischen Kirchen komen / wie geschicht võ andern Christlichen Königen. So ich in Christlicher Religion nicht minder oder geringer bin dann sie/vnd also einen rechtẽ glauben/vnd eyne kirchen bekenne / wie sie glauben. Vnd glaube auffs reynist in die aller heyligste dreyfaltikeit/vnd in einen Got/ vnd die Jungfrawschafft vnser lieben frawen / der Jungfrawen Marie/vnd halte vnd beware die Artickeln des glaubens/ wie die von Aposteln zusamen geschriben seind.

Yetzundt hat Gott der allmechtig des grösten/mechtigsten / vñ Christlichsten Königs Emanuelis Meerstrassen eröffnet / das wir durch Bottschafften zusamen kohmẽ vnd im Glauben voreiniget/Christen mit Christen/Gott dienen sollen. Weyl aber seine Bottschafften an meynem Hoff waren / ist Newe zeittung kohmen/das er gestorben sey/vnd das sein Sohn/mein Bruder/Johan/ das Scepter des väterlichen königreichs hab angenommenn. Derhalbenn / wie ich auß des vatters tod höchsten schmertzen entpfiñde/also bin ich auß glückseliger annemmung des Sons ins Königreich/wunderlich erfrewet. Also/das ich hoffe/das wir mit gemeinen heerscharen vnnd krefften/ wöllen die Straß eröffnen durch die gegenden der bösistẽ Machumetaner/zu landt vnd auff dem Meer/vnnd jnen so grossen schrecken vnd forcht ein jagen/das wir sie auß yhren Sitzen vnd Königreichen werden außtreiben/ auff das die Christẽ auff bequemer vñ fridlicher strasse besuchen den Tempel zu Jerusalem/vnd frey wandern mögen.

König Emanuel.

Tröstlich fürnemẽ wider die vnngleubigen.

Vnd das ich zuuor aus/ wie ich hefftiglich beger vnd wünsche/möcht theilhafftig sein der Göttlichen liebe/im Tempel der Aposteln Petri vñ Pauli/ Ich beger aber mitt grosser begirde zuerlangen die heyligen Benedictiõ vom Stathalter vnsers herrn Jesu Christi Den on zweyfel ewer heylikeit ist der stathalter Christi Vnd so ich vonn wallbrüdern/die aus vnsern landen gen Jerusalem/ vñ fortan gen Rhom nicht on mirackel ziehen vnd wider kumen/ viel võ

Begyr nach der Benediction.

ewer heylikeit höre / die mir vngleublichen wollust bringt vnd freud / würde ich doch gentzlich viel grössere freud ent pfahenn / wo meine bottschafft möchten ein kürtzern weg gebrauchen / vñ newe zeittung widerbringen / wie ich dañ hoff / das sie bringen sollen ehe dan ich sterbe / nicht on die gnad Got des almechtigen / welcher euch in gesundheitt vñ in heylikeit behalte / Amen Ich küsse aber die heyligen füesse / vñ bitt demutiglich / das ewer heylikeit zu mir sende die Benediction.

Ein ander Brieff desselbigen König Davids in Morenland an Babst Clemens den Siebenden / durch Franciscum Aluarez vbersendet.

Bekentnüß der dreyfaltigkeit.

IM namen Got des vatters des almechtigen Schöpffers hymels vnd Erdtrichs / der sichtlichen vnnd vnsichtlichen. Im namen Got des Sohns Jhesu Christi / welcher eins ist mit ym von anfang der welt / vñ ist liecht von liecht / vnd warer Got von warem Got / Im namen Gott des heyligen geists / des lebendigen Goths / der ausgangen ist von Got dem vatter. Diesen Brieff sende ich ein König / welches namen eeren die lawen / vñ von Gottes gnaden heyss ich Atani Tinghil / das ist / wey rach der Jungfrawen / Ein Sohn des königs David / ein Sohn Salomonis Ein Sohn des Königs durch die häd Marie / Ein Sohn Nahu durchs fleisch / Ein Sohn der heyligen Petri vñ Pauli durch die gnad. Frid sey dir gerechter herr / heyliger vatter / du mechtiger / du reyner / du geheyligter / der du bist ein haupt aller Bischoffe / vnd fürchtest niemants / weyl dir niemant fluchen mag / der du bist der wachend ist versorger vber die Seelen / vnd ein freund der walbrüdern / ein geheyligter meister vnd vorkündiger des glaubens / vnd deren dinger ein veynd / welche beleydigten das gewissen / ein liebhaber der besten sitten / ein heyliger man / den alle loben vnd benedeyen. O seliger heyliger vat-

ter/ ich thue dir erwirdiglich gehorsā/ weyl du bist ein frid aller Christen/vnd vordienest alles guthes/Vnd ist also billich/das dir alle gehorsam thun wie die heyligen Aposteln gepieten bey Got/ das ist warlich ewer/ also gepieten sie auch/ das wir sollen eeren die Bischoffe/ die Ertzbischoffe vnd die Prelaten/Desgleichen/das wir dich sollen liebhaben an stat eins vatters/ vñ fürchten an stat eins Königs vñ dir/ als Got/ glauben geben. Derhalben sprich ich demutiglich/ mit gebogen knyen zu der erden/ dir heyliger vatter mit seer lauterm hertzen/ Das du mein vatter bist/ Vnd ich dein Sohn/ O heyliger hirt/ du mechtigster warumb hastu niemant yrgen zu vns gesandt/ auff das du gewisser von meinē lieben vñ heyl erkennest? weil du bist der hirt vnd ich dein schaff/ denn ein guther hirt vergisst nymer nicht seyner herte. Ich sol auch nicht geachtet werden/ als sey ich zuferr/ von deinen gegenden/ Das die Botten nicht mögen zu mir kohmen/ dieweil aus den ferristen Königreichen der landen/ der König von Portugal Emanuel/dein Sohn/hat auffs allerbequemist Botschaffte zu mir gesandt/ Vnd wo Got verzogen hette/ yn zu sich in hymel zuberuffen/so hetten die ding/die wir dazumal in handlung hetten/on zweyfel einen glückseligen außgang gehabt. Itzūd aber wünsch ich aller meist/ glückliche vñ heylsame ding vō ewer heylikeit durch gewisse botten zuhören/ denn ich noch nie kein wort von ewer heylikeit entpfangen hab/ weil ich allein vonn den vnsern/ die aus gelübd vber land wallen/ ettliche ding gehort habe/ weil aber die nicht in meinen nahmen ausziehen/ vnnd keinen brieff von euch herbringen/ So wir sie fragen/ sagē sie vns mit vngewissem glauben/das sie zu Jerusalem yr glübd bezalt/ darnach zubesuchen die geschwele der Aposteln/ gen Rhom kohmen seind/ dieweil sie vornehmen/das mā leichtlich an deselbigen ort komen mag/so sie von Christē werden ingehalten. Vnnd warlich höchsten wollust nym ich aus yren reden dan ich mit süessesten gedancken das bild-

Beigrde zu bebstlicher botschafft

Pilgram der moren gen Rhom.

nüs deines heiligen antlitz anschawe welchs mir gesehen wirdt seer gleich eins Engels gstalt/ vñ bekenne/das ichs liebe vñ ehre als ein Englisch bildnüs. Es were mir aber warlich angenemer vnnd wunsamer/deine wort vñ deine brief auffs allerandechtigst zubeschawen. Vnd also bitt ich dich itzund/ das du wöllest deinen Botten mit der Benediction zu mir senden/ zu erfrewen mein hertz/ Den so wir in der Religion vñ im glaubẽ einmütig seind/ dünckt mich diß vor allen dingen zubegerẽ/ vñ bitte auch demutiglich das du wöllest mein freuntschafft/ gleich wie eyn ring dẽ du an finger steckest/ vñ wie ein güldenes band welches du auff die achseln legest/in dein hertz hinlegen/auff das meĩ gedechtnüs nimermehr aus ewerm gemüte außgetilgett werde. Deñ vmb sonst wachset die freũtschafft durch wort vnd brieff am allermeisten/ wenn sie der heylige frid vmbfahet/ doraus alle menschliche freud leichtlich kohmet/ Dẽ gleich wie eyner/ den hefftiglich dürstet/ am allermeisten kalt wasser begert/ wie in der heyligenn Schriefft stehte/ Alßo pflegt mein gemüte vngleubliche freude entpfahen aus Bottschafften vñ brieffen/die aus den ferristen landẽ gebracht werden/ Vnd nicht allein/ so ich von Ewer heyligkeit etwas höre/Sonder auch so von yeglichen königẽ/ des Christen lands/ ettwas gewisses gesaget würde/ wolt ich hoch erfrewet werden/ als geschicht den jhenigen/die in streyten gros raub vnd gutt finden vnd aufflesen/ Diß mag nu gar leichtlich geschehen/ nachdem der König võ Portugal diese gantze straß eröffnet hat/ der nu langst seine Bottschafften zu vns gesandt mit gestrengstẽ Rittern weyl mein vatter/ könig Emanuel/ noch im leben was/ Wir haben aber weder zur selbẽ zeit noch endtlich darnach von einichem Christlichẽ könig/ ader auch võ Babst selbs Bottschafft ader einche brieff entpfangen. Wiewol wir in vnsern Büche̓rkasten vnsers alten Großvatters fin den gedechtnüs der Brieffe/ die der Römisch Babst/ mit nahmen Eugenius/ in diesẽ lande gesandt hat do regniret

Hertzliche bit zu freuntschafft.

Ein Brieff des Babsts Eugenij an den Morẽ König.

der samen Jacob/ ein könig aller könige im gantzen Morenland/ ein könig der zufürchtenn was. Die vorschriefft des brieffs was dise. Eugenius Römischer Babst/ vnserm lieben Sohn dem könig aus dem samen Jacob/ dem könig aller könige im gantzē Morenlād/ seer hoch zufürchten etc. In summa aber des brieffs/ zeiget er an/ das seinn sohn Joann Paleologus/ der vor zweyen jarnn gestorben was ein Römischer Kaiser/ sey berufft worden zuhaltē ein heylig Concilium/ vnd sey mit ym kohmen Josephus der Patriarch zu Constantinopel/ mit einer grossen anzal der Ertzbischoffe/ Bischoffe/ vnd allerley prelaten/ Vnter welchen auch gewest seyen Anwalde der Patriarchē zu Antiochia/ zu Alexandria/ vnd zu Jerusalem/ welch alle/ sich mit ym in der liebe des heyligen glaubens vñ Religion vhestiglich voreiniget haben/ Vnnd so einikeit der Kirchen sey auffgericht seyē alle beschwernüs voriger zeit hinwegk genomē/ nicht sonder Göttliche hülff/ welche yrrig vnd der Religion zu widder gesehen wurden. Mit welchen dingē so ordenlich beschlossen vñ auffgericht seind/ hab err/ der Babst/ allen ein sonderliche freud geboren. Diß Buch des Babsts Eugenij senden wir zu euch/ das wirr vnuerruckt behalten haben. Wir hetten auch die gantze ordnung vnd gwalt der Bebstlichen Benediction gesandt wenn nicht das Buch solcher dinger viel zu gros gesehen würde/ weyl es in der grösse gentzlich vbertrifft das buch Pauli zun heyden. Die Legatē aber/ welche dise ding vom Babst zu vns gebracht haben/ seind gewest/ Theodorus/ Petrus/ Didymus vñ Georgius/ knechte Jesu Christi. Du aber heyligster vatter wirst recht thun/ so du heissest ewere Bücher aussuchen/ da dieser dingen/ von denē wir schreiben/ einiche gedechtnüs (wie ich leichtlich erachte) befünden werde. Dorumb soltu es/ heyliger vatter/ vhestiglich da für halten/ wo du ettwas zu vns schreiben wirst/ das es alles auffs vleissigst inn vnsere Bücher soll zuhauff geschriben werden/ auff das vnsern nachkomen derselbigē

Concilium zu Florentz mit den Kriechen.

Die Botten Eugenij.

dinge ein ewig gedechtnüs gelassen werde/ Vnd warlich wirdt der von mir selig geachtet/ welches gedechtnüs/ inn schrifften vorfasset/ bewart vñ behalten wirdt in der heyligen stat Rhom/ vñ im Stul der heiligen Petri vnd Pauli Denn diese seind herrn des Reichs der hymeln vñ Richter der gantzen welt / Vnnd die weil ich also glauß / sende ich deßhalben disen brieff/ auff das mir gnad bereyt werde bey ewer heylikeit vnd bey ewerm heyligsten rath / domit mir heylige benedeyung daher komme/ vnd aller guther dinger zunemung. Ich bitt auch vleissiglich Ewer heylikeit/ das sie mir wöll senden ettliche Bildnus der heyligẽ/ zuuor aus der heyligen Jungfrawen Marie/ auff das ewer heylikeit nahmen seer offt sey in meinem mund vnd in meiner gedechtnüs/ vñ ich stethen wollust aus ewern geschẽcken entpfahe. Deßhalben ich auch hefftiglich begere das yr mir wöllet handtwercker senden/ welche Bilde machẽ/ vñ die schwerdt vñ allerley streitwaffẽ wissen zuformiren. Item Goldschmid/ die in gold vnd silber ausstechen/ Itẽ zymerleut/ zuuoraus werckmeister/ welche wissen steynene hewser zubawen Bleyen vñ kuppere dach zumachẽ Es sollen vns auch die jhenigen seer lieb sein/ welche könnẽ gleser machen/ vnd welche wissen in der Musika Instrumenta zu machen vñ drauff zuschlahen Item pfeiffer vñ busauner. Diese künstiger wolt ich vornemlich aus ewerm hauß mir zugesandt werdẽ. Ader wo dieser in ewrem haus ein kleine menge ist / mag sie ewer heylikeit vonn andern königen/ ewern Söhnen/ erwerben. Sintemal sie ewerm gepiett vñ willen leichtlich gehorchen. Die selbigen/ wen sie zu mir kohmẽ/ sollen sie nach vordienst in höchster ehre gehalten werden/ vñ sollen grossen lohn aus meiner mildikeit entpfahen. Vñ so einer begert widerum̃ heym zuziehẽ soll er mit reycher belonung geziert / wegk ziehen / wie es ym gefellt. So ich keinen wider seinen willen behalten wil/ nachdẽ ich einche frucht aus seiner geschicklikeit entpfangen hab. Nu ist auff andre stück zukohmen/ vnd

Allerley künstiger yns Moren land zusenden.

Vermanung der Christẽ zu einigkeit.

beger von dir/heyligster vatter/zuwissen/warůb du nicht vormanest die Christlichen Kônige/deine Sôhne/das sie hinlegen die waffen/ vnd vnter einander eynig sein wôllē wie gebrůedern zymet / nachdem du yr Hirt bist/ vñ sie deine schaff/ Dein heylikeit ways ja seer wol was das Euangelium gepeutt vnd spricht / Ein yeglich Reich/ widder sich selbs geteilt/ wirdt verstôrt werden. Denn wo die Kônige mit den hertzē vnd gewisser verbůndtnůs werdē zusāstimmen/ so werden sie alle Machumetaner gar leichtlich vertilgē/ vñ werden des falschen propheten grab(welchs in der stat Meha ist) mit glůcklichem einbrechen/zerstôrē vñ zerreissen. Derhalben thue vleys / heyliger vatter/ das gutter frid vnder ynen werde vnd ein gewiss verbůntnůs der freuntschafft auffgericht / vñ vormane sie / das sie mir wôllen beysteen vñ helfen/ dieweil ich inn grentzenn meiner Kônigreiche von Machumetanern den bôstē menschen/ auff allen seyten vmbgeben bin. Sie aber/die Machumetaner/ helffen treulich an einander vnd kohmen zuhauff widder mich/Kônig mit kônigen/ Fůrsten mit fůrsten/ treulich vnd gantz bestendigklich. Einer aus dē Machumetanern ist mir seer naher/welchē seine Nachbawern/ vmbligende Machumetaner / schickē waffē/ pferd Růstzeugk zukriegen/ das seind die Kônige Indie/Persidis/ Arabie / vnd Egypti / Dauon ich teglich ein sonderliche betrůbnůs entpfahe/ So ich sehe / das die feynde Christlicher Religion in brůderlicher liebe voreiniget/ vnter ynen gutten frid haben. Aber die Christliche kônige/ meine brůder sich solche schmacheit garnichts lassen anfechten / vñ mir gar keinen beystandt thun/ wie es doch warlich dē Christen wol gezimet/ nachdem die vnfletigsten kider des Mahomets/ vnter yhnen also an einander helffen.

Vnd ich bin nicht der/ der viel kriegsvolgk dar zu begere weil ich vbrig gnug kriegsknecht hab. Ich beger alleinn gepet vnd fůrbitt/ vnd stat der gnade bey ewer heylikeit / vñ wůnsche/ das die Kônige meine brůeder seind/ Denn

diese freüntschafft mit euch mus ich suchen / auff das ich sey reichlich mit den dingen gerüstet / die ich oben begert hab zu eim schrecken den Machumetanern / vnnd das meinne Nachbawern vornemen / das die Könige Christlichs nahmens / meine brüder / mir mit sonderlichē vleys günstiger seind / vñ beystandt thun / welchs warlich zu gemeiner zier vñ ehre gehört / Sintemal wir in einer warheit der Religion vnd des glaubens seind einmütig. Vnd in diesem fürnemen wöllen wir bleiben / welchs vhest vñ volkomenn sein wirdt / mit dem das nutzlichers draus komen wirdt. Gott wölle ewer begyrde erfüllen vber dem lob Jesu Christ vñ Gottes vnsers vaters / welchen alle menig lobet zu aller zeit. Vnd du herr heyliger vatter / vmbfahe mich mitt allen heyligen Jesu Christi / die zu Rom seind / Des gleichen sollen in diese vmbfahung genomen werden alle einwoner meiner königreiche / vñ die im Morenland wonen vñ die gnad des herrn Jesu Christi sey mit deinem geist. Disen Brief wirdt dein heylikeit entpfahen von der hand meines bruders Joannis des Königs / des mechtigstenn königs Emanuelis Sohns / durch vnsern Oratorem Frāciscum Aluaretz.

Ende der Brieffe des Morenkönigs.

Was nach vorlesenen brieffen in Consistorio geredt vnd geantwort ist.

Summa des begerens von wegen des Moren Königs.

Als nu diese Brieffe sind ausgelesen / hat derselb Orator Franciscus Aluaretz diese nachuolgende wort in Portugalischer sprach / geredt / welche der Portugalischē bottschafft Secretarius / auff das sie von yderman möchtē vorstanden werden / lateinisch also aus gesprochen hat. Aller Heyligster vnnd Seligster vatter / Der Durchleuchtigst vnd Mechtigst Herr / Dauid / König des grossen vnnd hohenn Morenlands / gemeinlich Pretehyam genant / furtrefflich / nicht weniger im Gotts dienst / der warenn Religion / dan im gepiet / in Reichtumbern vnnd Königreichenn / hat disen seinenn Orator / mit disenn brieffen /

die er vberantwort hat/zu ewer heyligkeit geschickt/mit disem beuelch/das er solt der selbigen ewer heyligkeit als dem waren Stathalter Christi/dem Nachkomen S. Peters/vnd der gantzen Kirchen Oberstem Bischoff/waren gehorsam vnd vnderthenikeit/von wegen seiner Maiestat/vnd aller seiner Königreiche/demütiglich thun vnd darbieten/wie er dañ gethan hat. Solt auch vberraichen derselben ewer heylikeit ein klein geschencklin eins gülde nen Creutzs Nicht nach dem werd vnnd schatzung/welch gering ist/Sonder nach vorehrunng desselbigen Creutzs/welchs vnser Herr Jesus Christus für vns angenohmen hat/sol von ewer heylikeit geschatzt werden. Vnnd bitt demütiglich võ wegen desselbigen seines Fürsten/das ewer heylikeit diß alles mit gütigem vätterlichen willen von yhrem andechtigsten Sohn wölle annehmen.

Auff welche wort der Secretarius vnsers heyligsten vatters/von seiner heylikeit geheyss/geantwort hat/auff diese weyse.

Vnser heyligster herr/hat dich herr Frantz Aluaretz/des durchleuchtigsten David Königs des Morenlands Bottschafft/sampt dem gehorsam/dem geschenck vnd Brieffẽ die du gebracht hast/mit seer danckbarm gemüte/güttigẽ willen/vnd vätterlichem hertzen angenohmẽ/Gott danck sagende/das er zu seinen zeitten vorlihen hat/ym zu sehen Brieffe vnnd Bottschafft eines so grossen vnnd so ferren Christlichen Königs/darumb er die Brieff vñ deine wort vleissig vnd gern gehort hat. Vnd den gehorsam nimbt er sampt seinẽ Erwirdigen brüdern der heyligen Römischen kirchen Cardinaln/gütlich an. Vnnd das geschenck ist im seer angenem/von wegen der Bildnüs vnnd ehre des heyligen Creutzs/vnd von wegen der gutherzigen begyrde des der es gesandt hat. Aber den durchleuchtistẽ König von Portugal lobt er auffs höchste in Gott vnserm herrn/das er neben andern seinen vnd seiner Voreltern gross vor Bebstliche antwort

E

dienst gegen gemeyner Christenheit vñ Christlichem glau ben/auch von disem König David sich wol verdient / so er sich in freuntschafft vñ gmeinschafft mit ym voreinigt vñ verschafft hat / das du mit disen Brieffen zu seiner heylig keit sicher komen bist. Was die andern stück betrifft / will sein heylikeit allen vleys fürwenden/domit den güttigen begyrdē des gemelten Königs/als viel vō ym in so grosser weythe des ferren landes geschehen mag / ein genüge beschehe/vnnd das der selbig allzeit vormercken soll / das er bey seiner heylikeit / vnnd bey dem heyligen Apostolischen Stul/vnter andern Christlichen Fürsten / soll sein an stat lieb vnnd ehre eines liebsten Sohns in Christo. Es wirdt auch sein heylikeit von disen dinngen mit der Botschafft von Portugal vnd mit dir hie handlen/ vnd durch Brieffe vnnd seine Botten wirdt er deynes königs Maiestat klerlicher auff yegliche puncten/antworten.

Nach disem ist das Consistorium auffgelassen.

Weythere vnterrichtung von diesem Morenkönig/ in Summa.

Die mechtigkeit dises Königes.

¶ Es ist auch für gutt angesehen/ was von diesem Morenkönig zu vnsern zeitten befundenn ist/ kürtzlich in der Sum̄a anzufahen Erstlich/ das sie yn nicht heissen pretogiannem/ader Priester Johan (wie man in gemein sagt) sonder Gyam welchs auff yr sprach heisst den mechtigne das er der mechtigste ist/ der genennt wirdt ein König aller Könige/ der zugepieten hat lxij.königreichen/Das die selbigen Königreiche haben braitiste grentzen / weytiste land/ vñ die grösten Meer/ Denn es stosst dran/ von Orient das Rot vñ Barbatisch Meer/ von mittag vñ nidergeng das gros Meer Agisimbus/ an welchem ort das lād heraus streicht gegē mittag/ gleich als ein vorgebirg/ welches haupt heisst/ der gutten hoffnung / da schier an seinē end der Nilus entspringt / vnd mit lengstem stram herab

Nilus.

fleusst in Egypten/ vñ macht vnter wegen Vil Jnselnn/ vnter welchen die gröste ist Meroe Seine grentzen gegẽ mitternacht seind Egyptus vñ Libya/ vñ das innerste libya gegem nidergang. Jtẽ das der König inn gröster Eer gehalten wirdt/ vñ ist so reich an leuten/ das er auch in eĩ kleinen getümel eins kriegs mag rüstẽ zehen mal hundert tausent manne/ vñ darneben fünff hundert elephantẽ/ vñ ein grosse anzal võ pferdẽ vñ Camelẽ Sie brauchẽ im krieg der vierklefftigẽ bogẽ des gleichẽ d̃ spiess/bantzer vñ helm Seind reich võ Gold vñ andern metallẽ/ Mit berlein vnd Seyden werdẽ sie geschmuckt/ Mit leinwat vñ bomwoll gekleidet/ Des tuchmachens võ wollẽ habẽ sie gar keinẽ gebrauch/ wiewol sie allenthalbẽ vil schaff habẽ/ Sie bawẽ die Ecker/ vñ haltẽ viech/ habẽ zweẽ Somer/ zweẽ schnidt gebrauchẽ viel hiersch vñ gersten Ettlich seen Sesamum etlich lothum/ das saltz graben sie wie die Araben/ Haben viel Eybẽ vñ guaienholtz Leßen gewürtz pfeffer/zymet vñ yngber. Jagen lawen/ parden/ einhorn/ vñ elephanten Sie rhümen sich/ das sie die allereltisten menschen seind/ aus disem Argument/das sie einlender vñ im land geborn/ vñ allezeit frey gewest. Das sie weder Semiramis/ Hercules/ ader Dionisius/ noch auch die Römer selbs/ nie habẽ vberstreitten mögen/ Es ist auch Cambyses/ der mechtigste König in Persia/ von yhnen vberwunden/ vñ des grösten heeres beraubt worden. Sie sagen auch/ das die Egypter von Moren herkohmen/ vnnd das sie den brauch der buchstaben vñ der Bylder/ die ziere der Königen/ die begrebnüs/ vñ alle Burgerliche sitten von Moren entpfangen haben. Aber ein warerer vñ gerechter rhũ dises volgks ist/ das sie den Christlichen glauben/ baldnach seinem anfang her/ durch den Eunuchum der Königin Cãdacis/ võ Philippo dem Apostel getaufft/ entpfangẽ/ vñ so viel hundert jar auffs aller bestendigst gehalten haben. Vnnd wiewol sie in mitler zeit/ wie auch noch heut des tags/ sid von Machumetanern vñ heyden/ gleich als mit einẽ netz/

Einn volckreich land.

Sitten des Moren volcks.

Die Moren sint nit vber wunden

Höchstes lob d̃ Moren in bestendigkeit des christlichẽ glaubens.

vmbgeben / vñ võ ynẽ geplaget vñ bekrieget / so hat doch dasselbig vngestüm wetter des Machomets / welchs anderßwo das Römisch Reich sampt der Christlichen Religion des meisten teils zerstraut hat / das Moreland nichtt berauben mögen weder yhres gepiets noch yrer Religion Vnd ist nicht wunder / weil dise Morekönig yr geschlecht vñ herkomen zelen ab vom David vñ Salomon / von welchen auch die heyligste Gottes gepererinn die Jungfraw Maria / vñ Christus selbs vnser seligmacher / herkompt. Dem sey Eher vnd preyß itzt vnd ewiglich / Amen

Ein Sendbrieff des hochwirdigen herrn vnd vatters / des Bischoffs der grossen stat Temixtitan / in dẽ grossen land der Newẽ welt / so durch die hauptleut Kay. Ma. erfunden ist / an die väter parfusser Ordens in gemeinem Capittel zu Colosa in Franckreich vorsamlet. 1532.

ERwirdigen Väter / wir lassẽ euch wissen das wir in grosser vñ stether arbeit seind / beyden vngleubigen / sie zu Christo zubekeren. Aus welchen vormittelst Göttlicher genade / durch die hende vnserer brüder des Ordens S. Francisci von geregulirter observantz / getaufft wor den seind mehr dã zweymalhundert thausent vñ funffzigthausent menschen Fünffhundert kirchen der Abgötter zerstört / vñ mehr dan zwentzig thausent Bilde der Teuffeln zerbrochen vñ verbrant / Denn an viel orten seind auffgebawet Kirchen vñ Capellen / dorin die schönẽ vñ scheinbarlichen waffen des heyligen Creutzs seind auff gericht / vñ von den selbigen leuthen angepetet.

Vnnd in der grossen stat Temixtitan / darinne zuvor jerlich (welchs erschröcklich zusagen ist) mehr dann zwẽtzig thausent kinder / der kneblein vñ meydlein hertzen / wurden den Abgöttern geopffert / do opffern ietzund die mẽschlichen hertzen / nicht den teuffeln / sonder Gott dem höchstẽ vnd almechtigen / vnzeliche opffer des lobs / durch Christliche leer vnd gute exempel vnserer brüder. Gott sey allein

die Eer vnd preyß/welcher itzund von kindern der Indier die wir bey vns haben/ wird erwirdiglich angepetet / die ym nu teglich dienen mit viel beten/fasten/ weinen vnnd seufftzen. Den viel der selbigen kinder können gereyt wol lesen/schreibē/singen vñ vnterschiedlich aussagē. Beichte seer offt vñ empfahē dz hochwirdig Sacrament auffs aller andechtigste. Vorkündigen auch yhren Eltern das wort Gottes wie sie es von vnsern brüdern haben. Steen auff zur Metten/vnd beten das gantz ampt aller tagzeitten vō vnser lieben Frawē zu welcher sie sonderliche andacht haben. Die Götzenbilder yrer Eltern ausspehen sie meisterlich/vnd bringen sie vnsern Brüdern Von des wegē seind ettliche von yren Eltern getödt/ leben aber gekrönet bey Gott dem herren.

Ein yeglich haus der brüder S. Francisci hat ein ander haus darneben/für die kinder zulernen /von den Indischē werckleuten gebawet / mit einer lesestuben / mit eim schlaffhaus/ mit eim Refectorio / vñ mit einer andechtigē Capellen. Vnd seind die lieben kinder seer demutig /vnnd den brüdern gehorsam vnd lieben sie mehr dañ die Eltern seind keusch/warhafftig vnd gelirnig/zuuoraus in künsten zu malen/ vnd haben von Gott ein guthe Seel erlanget, Gott sey gebenedeyt in allen.

Vnter den Brüdern / die der Indischen sprach bericht seind / ist ein Leyenbruder / mit namen Petrus de Gante welcher in der selbigen sprach seer bered ist / der vorsorget mehr dann Sechs hundert jüngling / vnd ist yhr fürnemlicher freyer/vnd gibt ynen an hochzeitlichen tagen/ Jūgfrawē zu der Ehe/mit grosser herlikeit/welche des Christlichen glaubens wol vnterricht seind. Denn die fraw Kaiserin hat aus Hispania sechs gelerte vnd Eerliche weiber dahin geschickt/vnd durch brieff gepotten / das man solte bawen ein haus so gros das die selbigen weiber/ aus gūst des Bischoffs vorsamlet/mögen halten vnd leeren Thausent Meydlein eines züchtigen wandels. Vnd also werdē

die selbigenn Indier mit wunderlicher weyse zum glau-
benn bekert/so die Meydlein vonn weibernn / vnnd die
knaben vonn geystlichen mannen/ die erst anweysung des
glaubens begreyffen/vnd zuletzt yren Eltern / welche hey-
den seind/auch sagen vnnd verkündigen/ was sie gelernet
haben. Das wol võ ynen weys gesaget hat Dauid/ zu Gott
sprechende / Aus dem mund der vnmündigen vnd seugen-
den hastu volnbracht dein lob. Lebet wol in Christo yr lie-
ben Brüder vnd bittet/das Gott wölle das jhenige / so er
angefangen hat/durch sein gnad volnbringen.

[illegible]

[illegible]

287

[illegible]

Dup

[illegible]

[illegible]

[illegible]

7. 4 1/2

[illegible]

See Harrisse 177

Notes above are in Mr. Lenox's hand[illegible]